

Otto H. Becker

lohnt sich schwerlich, aus diesem äußerlich und in[n]erlich faulen Zeug ein Goldkörnlein aufzuwühlen. Uebrigens muß bemerkt werden, daß die Bibliothek in früheren Zeiten bedeutende Verluste erlitten haben mag. Sogar verstüm[m]elte Werke sind vorhanden; ein Beweis, daß ehemals wenigstens nicht bloß dem Ken[n]er die Thüre offen stand.

Beuron, im Juni 1822

Rom[an] Hohl
Pfarrverweser

b) Der Katalog von Pfarrer Kohler

Reliquien der Beuroner Bibliothek⁴²

A.
Theologische

B.
Juridische

Vorbericht

In dem mir gewordenen hohen Auftrage »die noch in der weiland Beuroner Bibliothek vorfindlichen Bücher auszuscheiden« erken[n]e ich die Verpflichtung sowohl die Grundsätze nachhaft zu machen, nach denen ich dabey verfahren, als auch die Ursachen –, wie u[nd] warum die in Frage stehende Bibliothek in so schrecklichen Verfall gerathen sey.

Die Anzahl der noch vorhandenen Bände – jeglichen Formates – schätze ich zwischen 17, u[nd] 18,000. Darunter befanden sich Werke aller Gattungen mit Ausnahme der Medizinischen, welche der seel[ige] Geheimrath Mezler bald nach Aufhebung des Klosters (ob mit oder ohne höhere autorisation? –) abgelaugt hat.

Für die im begleitenden Verzeichniß consignirten Bücher sind zwey categorien festgestellt: A. Theologische, B. Juridische. Man hielt es nicht der Mühe werth einen dritten mit dem Titel von miscellaneen aufzuführen. Einige unbedeutende Schriften sind unverzeichnet beygelegt worden.

Die in Beuron verbliebenen Bücher sind ebenfalls in zwey Klassen geschieden worden: a) solche, die Stückweise –, u[nd] b) solche, welche nach dem Gewicht verkauft werden kön[n]en. Es hätte nicht der Mühe gelohnt die eine oder andere Klasse in ein Verzeichniß aufzunehmen; den[n] a) enthält nichts als lateinische Bücher – worunter viele folianten – ascetischen, polemischen, philosophisch u[nd] theologisch Scholastischen Inhalts, oder sonst werthlose u[nd] meist noch mangelhafte Werke. Unter b) sind allerley teutsche Bücher begriffen als: hl. Legenden, Wallfahrtsgeschichten, alte bandreiche Prediger, man[n]igfaltige Erzählungen, voluminöse Gebetbücher, Erklärungen der Evangelien, u[nd] Episteln.

Von dem, was man per eminentiam Klassische Bücher nen[n]t, war nichts mehr vorhanden, als eine sehr mittelmäßige Ausgabe von Suetonius Tranquill[itas], welche sich beygelegt findet.

Von den sogenan[n]ten hl. Vätern, die gewiß in jeder Klosterbibliothek prangten, haben sich kaum einige Bruchstücke in armseeligen Ausgaben erhalten; sie sind verzeichnet.

Einige lat[einisch] math[ematische] Bücher liegen lit.a beygeworfen; weil man mit den Figuren viele Blätter ausgerissen hatte.

42 Wie Anm. 12.